



St. Ludgerus

Katholische Kirchengemeinde Schermbeck

„Menschen im Advent“



WEIHNACHTEN 2015

„Menschen im Advent“

Die Nachrichten der letzten Wochen und Monate machen deutlich: es geht immer um Menschen-Schicksale. Zum Teil bewegen uns Einzelne wie etwa das tote Flüchtlingskind Aylan am Ufer des Meeres. Und auf der anderen Seite verursachen Millionen von Menschen auf der Flucht unterschiedliche Gefühle in uns. Immer aber geht es um MENSCHEN. Viele übernehmen die „Rolle“ des guten Samariters – wie zum Beispiel die MitarbeiterInnen der CARITAS Dinslaken/ Wesel, welche zusätzlich zu ihrer normalen Dienstzeit viele Stunden und teilweise Nächte ehrenamtlich in der Notaufnahme Hunderter von Flüchtlingen tätig waren. Die Frage des Schriftgelehrten: „Wer ist mein Nächster?“ hat Jesus – frei formuliert – so umgewandelt: „Wem bist Du Nächster, sprich Mensch geworden?“

Bei allen Diskussionen auch darüber, welche Maßnahmen „die Politik“ ergreifen muss – eines scheint deutlich zu werden: die Situation der großen Flüchtlingsbewegung ist nach dem Zusammenbruch am Ende des 2. Weltkrieges und dem Fall der Mauer mit der Wiedervereinigung die 3. große Herausforderung, die wir erleben. Wir sind *herausgefordert* aus den eingefahrenen Wegen unserer kapitalistischen Konsum-Gesellschaft. Auch die enorme Krise des VW-Konzerns, hervorgerufen durch betrügerische Konzern-Funktionäre, zeigt: wenn wir uns nicht ehrlich menschlichen Werten verpflichtet wissen, leidet letztlich auch die Wirtschaft.

„Menschlichkeit“ ist also kein Schlagwort auf dem Nährboden von Gefühlsduseligkeit, sondern das Grundgefüge unseres Zusammenlebens.

Weihnachten ist das Fest der Mensch-Werdung Gottes. Daher steht unser aller Menschsein im Mittelpunkt des Advent. Wir sind auf dem Weg zur Geburt. In den Weihnachtserzählungen spielen 4 Gestalten eine wesentliche Rolle: Maria, Johannes, Josef und die Hirten. Die Titelseite zeigt uns 4 Fotos, welche diese Gestalten in heutiger „Erscheinung“ zeigen.



Maria ist die entscheidende Person im Advent. Durch sie ist Weihnachten erst möglich. In ihr ist das gesamte Gottesvolk repräsentiert; alle, die bereit sind, Gottes Liebe zu *empfangen*. Sie ist in banger und zugleich froher Erwartung in dem Glauben, dass Gott einen Plan mit ihrem Leben hat.

Johannes, der Vorläufer, der Weg-Bereiter. Er lässt das Ereignis nicht einfach auf sich zukommen, sondern bereitet sich persönlich in der Wüste darauf vor. Und dann ebnet er auch den Menschen am Jordan den Weg für die Begegnung mit Christus durch die Taufe einer inneren Erneuerung.

Josef, ein Mensch, der auf die innere Stimme hört; der bereit ist, mit der Tradition zu brechen und eine Frau aufnimmt und annimmt, die gegen die Regeln verstößt. Josef ist jemand, der Leben beschützt. Wir haben in unserem Land viele Josef-Menschen: all die, welche freiwillig sich einsetzen für den Schutz und die Aufnahme von Flüchtlingen.

Die Hirten stehen für alle Menschen am Rande der Gesellschaft; für alle, die in der „Nacht“ leben müssen; für alle, die vom Eintreten Gottes in ihre Welt überrascht sind; für alle, denen eine Verheißung zukommt. Können die Hirten nicht auch stehen für die Flüchtlinge am Rande unserer Gesellschaft?

Welche dieser Gestalten „inspiriert“ mich für meinen Lebensweg? Die Menschen der Bibel sind eben keine „Märchenfiguren von damals“, bestenfalls geeignet für die Weihnachtsgeschichte, die den Kindern erzählt wird, sondern „typische“ Gestalten der Begegnung zwischen Gott und Mensch.

Wenn am 5. Dezember 88 Jugendliche von Bischof Felix Genn das Sakrament der Firmung erhalten, dann wünschen wir ihnen, dass sie die Vorbereitung darauf hin und die Feier selbst als eine wichtige Erfahrung in ihrem Menschsein erfahren, die ihnen hilft, ihren Weg im Glauben zu finden.

Wir danken unseren Diakonen Heinz Böhnke und Ekkehard Liesmann, welche mit Unterstützung ihrer Familie 25 Jahre lang den Menschen in Schermbeck gedient und am 18. Oktober ihr Silbernes Weihejubiläum gefeiert haben.

Uns allen wünsche ich im Namen des Seelsorgeteams und des Pfarreirates eine gute Adventszeit mit erfüllenden Begegnungen und ein

GESEGNETES WEIHNACHTSFEST.

Klaus Honermann

Regelmäßige Gottesdienste

Samstag	18.00 Uhr	Vorabendmesse	Pfarrkirche
Sonntag	08.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
	10.30 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Montag	17.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Montag (Marienkapelle)	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Dienstag	10.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Aula)
Mittwoch	18.00 Uhr	hl. Messe	Marienheim (Kapelle)
Donnerstag	18.30 Uhr	Rosenkranz	Pfarrkirche
Donnerstag	19.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche
Freitag	18.00 Uhr	hl. Messe	Pfarrkirche

Jeden Donnerstag vor dem Herz-Jesu-Freitag um 18.00 Uhr:
Eucharistische Anbetung (Pfarrkirche)

Jeden 2. Donnerstag im Monat kfd-Messe
Jeden 3. Donnerstag im Monat Kolpingmesse

Tauffeiern: jeden 1. Sonntag um 15:00 Uhr und
jeden 3. Sonntag im Monat um 11.30 Uhr

Die **Kirche** ist werktags **geöffnet** von 11:00-12:00 Uhr und
von 15:00-16:00 Uhr (Seiteneingang).

Sonstige Öffnungszeiten

Pfarrbüro 09:00-12:00 Uhr Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag

15:00-18:00 Uhr Dienstag, Donnerstag
(in den Ferien geänderte Öffnungszeiten)

**Pfarr-
Bücherei und
Eine-Welt-
Laden** 17:00-18:00 Uhr donnerstags
11:30-12:30 Uhr sonntags
(in den Schulferien geschlossen)

**Kleider-
kammer** 15.00-17.00 Uhr jeden 2. und 4. Mittwoch im Monat
auf Anfrage: Monika Schmidt Tel.: 3782
in den Schulferien geschlossen

Dankbarer Blick auf das Jubiläumsjahr

Eine Fülle von Veranstaltungen und Begegnungen prägte das Jahr 2015, das im Zeichen des 100jährigen Jubiläums unserer Ludgerus-Kirche stand. „KIRCHE MITTEN DRIN“ – so lautete das Leitwort. Am 23.11.14 eröffneten wir das Jubiläum mit einem Festgottesdienst. Dabei wurde auch die ausführliche Festschrift zum Jubiläum vorgestellt.



Beeindruckend war die Licht-Klang-Installation im Februar. Das Ökumenische Wandelkonzert im März war ein Geschenk unserer evangelischen Schwestergemeinde, das großen Anklang fand und für den Ökumenischen Pfingstgottesdienst mit anschließendem Brunch die „Vorlage“ lieferte. Höhepunkte im April waren die Patronatsmesse mit dem plattdeutschen Stück über den Hl. Liudger und das Konzert der Kapelle Einklang. Über den Familienaktionstag im Mai und den Jugendaktionstag im Juni berichten wir eigens.

Kirche in der Kirche

Der festliche Höhepunkt war der Jubiläumsgottesdienst mit Weihbischof Theising, der meinte, er sei immer wieder gerne bei uns, und der Mitwirkung unserer Freunde aus San Cristobal. Das anschließende Fest rund um die Kirche hat bei strahlendem Wetter mit Livemusik große Freude ausgelöst. Mit der Orchestermesse am Christkönigsfest hat das Jahr seinen schönen Ausklang gefunden, das in jedem Monat von einem Kunstwerk verschiedener Künstler in der Kirche begleitet wurde. All die vielen Aktivitäten unserer Verbände können hier nicht aufgeführt werden. Ein riesiges Dankeschön gebührt allen Aktiven in der Gemeinde, welche das Jubiläum geplant und durchgeführt haben.

Ziel war es, mit dem Jubiläum nicht um uns selbst zu kreisen, sondern Gemeinde als Lebensort von Kirche erfahrbar zu machen, der in seiner Vielfalt anziehend ist und zu einer Begegnung mit Gott führt. So können wir Gott selbst dafür danken, dass er uns erfahren ließ: „Wo zwei oder mehr in meinem Namen versammelt sind, da bin ich in ihrer Mitte.“

Demnächst wird eine Dokumentation der Jubiläumsjahres erscheinen, welche die Festschrift in schöner Weise ergänzt und Erinnerungen wach werden lässt.

Einige Grund-Sätze zur Migration aus kirchlicher Sicht

- Papst Franziskus sagte in seiner Botschaft zum Welttag der Flüchtlinge und Migranten:
Die Migranten und Flüchtlinge helfen der Kirche, „die Dimensionen ihres Herzens zu erweitern ...“, eben mehr Kirche zu sein.
Nicht die zunehmende Zahl von Moslems stellt eine Gefahr für die Kirche dar, sondern der nicht gelebte christliche Glaube.
- Der Islam, *der das Grundgesetz respektiert(!)*, gehört zu Deutschland.
- Es gilt die sog. „Goldene Regel“ zu beachten, welche Juden, Christen, Muslimen und einigen anderen Religionsgemeinschaften zu eigen ist und die Basis jeglichen Zusammenlebens darstellt.
Sie besagt: „Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“ (Mt 7,12)
Sie stellt zugleich eine gute Basis für den interreligiösen Dialog dar.
- Gastfreundschaft im weitesten Sinn ist keine Einbahnstraße, sondern gilt wechselseitig. Dazu gehört auf Seiten der Aufnehmenden der Respekt vor den Bräuchen der Kommenden, und auf Seiten der Flüchtlinge und Migranten das Respektieren der Werte des unseres Landes wie z.B. die Würde und Gleichrangigkeit der Frau oder homosexueller Menschen. Beide Seiten dürfen und sollen ihre Religion in Freiheit ausüben, ohne die der anderen zu beschneiden.
- Vom Islam (und seinen Verbänden) dürfen wir erwarten, dass sie bei ihrer Rückbindung an den Koran und die Weisungen ihres Propheten Mohammed die Gewalt als nicht verbindlich für uns heute ansieht. Dies sollten jegliche Vertreter des Islam klar und deutlich zum Ausdruck bringen, um des eigenen Glaubens willen und um sich von gewaltbereiten Islamisten abzugrenzen.
- Sprache ist die Basis jeglichen Zusammenlebens. Daher muss von Anfang an größter Wert gelegt werden auf den Erwerb der deutschen Sprache. Fördern und Fordern gehört auch in diesem Kontext zusammen.
- Menschen ohne Beschäftigung verkümmern und stumpfen ab. Daher sollte für eine möglichst schnelle Arbeitsbeschäftigung gesorgt werden. Zudem könnte – auch als Ausdruck des Dankes an

-
- das aufnehmende Land und als Beitrag zu dessen Erhalt – eine gemeinnützige Arbeit von Flüchtlingen geleistet werden.
- Neben der Bundesregierung sollten die Kirchen in den europäischen Nachbarländern bei ihren Regierungen darauf hinwirken, dass eine so enorme Integrationsaufgabe nicht von wenigen Ländern geleistet werden kann, sondern eine solidarische Verpflichtung der gesamten EU ist.
 - Informationen über den ökonomischen Beitrag von Migranten (z.B. Ankurbelung der Wirtschaft, positive Wirkung auf den demografischen Wandel) sollten intensiv weiter gegeben werden. Dann können die sozial schwachen Bevölkerungsgruppen die neue Situation besser einschätzen. Bei allen Integrationsbemühungen sind sie nicht zu vernachlässigen.

Klaus Honermann

Die Flüchtlinge unter uns – wer sind sie?

Pfarrer i. R. Wolfgang Bornebusch hat sich vorgenommen, Flüchtlinge, die es hierher nach Schermbeck verschlagen hat, zu interviewen und ihre Fluchtgeschichten festzuhalten. Ihre Veröffentlichung soll beitragen, ein wenig mehr darüber zu erfahren, was für Menschen mit was für Geschichten und Problemen zu uns kommen und nun mit uns leben.

Er möchte nicht, dass ich ein Foto von ihm mache, um es an dieser Stelle einzufügen. Seinen wirklichen Namen nennen? Lieber nicht! Weil Ahmad – so will ich ihn hier nennen – Angst hat, dass Foto und Name irgendwie den Weg ins Internet finden könnten. Und das könnte böse Folgen haben. Nicht so sehr für ihn selbst, aber für seine drei Brüder, seine zwei Schwestern und seine Eltern, die noch in Syrien leben.

Doch gehen wir zurück an den Anfang. Ahmad, ein junger Syrer (35 J.), Muslim, Sunnit, hat Jura studiert. Seinen „Master of International Law“ hat er bereits in der Tasche. Aber er ist ehrgeizig. Er möchte sich auf das juristische Gebiet „Menschenrechte“ spezialisieren und seinen „Doktor“ machen, um dann später nach Möglichkeit als Professor an einer syrischen Universität zu lehren. Deshalb besucht er vormittags weiterhin die Universität, besucht Vorlesungen und Seminare und lehrt auch hier und da schon selbst. Nachmittags arbeitet er bereits in einer kleineren Rechtsanwaltspraxis.

Über die Türkei nach Bulgarien

So schildert Ahmad seine Situation für die ersten Monate des Jahres 2013. Dann folgt der Bruch in seiner Biographie, der ihn später nach Deutschland bringen wird. Assad bzw. das syrische Militär zwingen ihn, Soldat zu werden. Doch kaum ist er Teil der Auseinandersetzungen zwischen der syrischen Armee, der ISIS und verschiedenen Gruppen und Verbänden der syrischen Opposition, wird er gefangen genommen. Von wem? Von welcher der am Konflikt beteiligten Gruppen? Das, so sagt er, ist ihm nie ganz klar geworden. Die Lage war für ihn vollkommen unübersichtlich. Etwa anderthalb Monate ist er eingesperrt in einen Raum, aus dem es kein Entkommen gibt. Zu essen und zu trinken bekommt er nur hier und da. Dann, so verstehe ich, lässt man ihn wieder laufen. Das syrische Militär hat davon noch keine Kenntnis und so nutzt er die Gelegenheit, um mit Hilfe von Freunden das Land zu verlassen. Über die Türkei kommt er nach Bulgarien – und es folgt nun eine Zeit, an die er sich am liebsten gar nicht erinnern mag. Immer wieder unterbricht er seine Erzählung. Nur mühsam gelingt es ihm, Fassung zu bewahren.

In Bulgarien setzt man ihn zusammen mit vielen anderen Flüchtlingen für etwa drei Monate fest in einem geschlossenen Camp. Mit drei anderen Flüchtlingen wird er dort wie ein Krimineller, so erzählt er, auf engstem Raum gefangen gehalten, wird übelst behandelt, geschlagen, gedemütigt. Diese Zeit scheint er als noch schlimmer und bedrohlicher erlebt zu haben als die während seiner Gefangenschaft in Syrien.

Mit der Hilfe eines Rechtsanwalts wird er aus diesem Camp aber schließlich doch entlassen und in ein Heim für Flüchtlinge überführt. Auch dort herrschen ziemlich erbärmlich Zustände. Es ist schmutzig und unhygienisch. Das Essen ist ungenießbar. Aber es ist keine geschlossene Einrichtung. Er kann entweichen. Mit Hilfe eines Schleusers gelangt er über die benachbarten Staaten schließlich nach Deutschland. Das Honorar für den Schleuser: 4000,00 €. Das Geld, so sagt er, haben Freunde ihm zukommen lassen.

Seit neun Monaten in Schermbeck

Nach Deutschland will er. Das ist sein festes Ziel. Warum ausgerechnet Deutschland, frage ich. Mit Deutschland scheint er Freiheit und Rechtssicherheit zu verbinden. Vor allem aber stellt er sich vor, dass es hier besonders viele und gute Universtätien gibt. Denn an seinem Traum hält er fest: Er möchte weiter studieren, will seinen Doktor machen und, wenn es geht, an der Universität lehren. Nun hat es ihn hier in Deutschland allerdings nicht in eine Universitätsstadt verschlagen, sondern nach Schermbeck. Seit neun Monaten ist er hier. Zunächst ist er in dem Flüchtlingsheim an der Alten Poststraße untergebracht, wo er offensichtlich eine Zeit verbringt, an die er sich ebenfalls nur ungern erinnert. Nun aber

hat ihn Frau Wakolbinger von der Dinslakener Caritas zusammen mit drei weiteren Flüchtlingen in einer Wohnung am Alten Friedhof untergebracht – und dort, das wird sehr deutlich, fühlt er sich zum ersten Mal wirklich wohl. Mit seinen Mitbewohnern kommt er gut klar. Frau Wakolbinger ist für ihn durch ihren Einsatz zu einer ganz wichtigen Bezugsperson geworden. Ihr kann er vertrauen. Und er ist froh und dankbar, dass er ihr als ehrenamtlicher Übersetzer nützlich sein kann und so etwas Sinnvolles tun kann.

Ahmad würde gerne helfen

Helfen, so sagt er, würde er gerne auch auf andere Weise – nicht so sehr anderen Flüchtlingen, sondern den Schermbeckern. Er weiß, dass er hier viel bekommt. Deshalb möchte er auch etwas zurück geben. Er hat freilich auch eine Bitte. Er würde sich freuen, wenn ihm der eine oder andere Schermbecker gelegentlich mit einem freundlichen Lächeln, einer zugewandten Geste oder einem guten Wort begegnen würde.

Denn er bekommt – bei aller Willkommenskultur - immer wieder zu spüren, dass man ihn hier nicht haben will, dass sich so mancher von ihm und Seinesgleichen sogar bedroht fühlt. Das macht ihm sehr zu schaffen.

Ob Ahmad bleiben kann, ist noch ungewiss!

Freundlichkeit allein allerdings wird auf die Dauer nicht reichen. Er braucht die Zusage, dass er endgültig in Deutschland bleiben kann. Und die steht noch aus und es ist auch fraglich, ob er sie bekommt. Der Knackpunkt ist: Er wurde während seines Aufenthalts in Bulgarien registriert. Er musste dort seine Fingerabdrücke abgeben usw. Bulgarien gilt also als sein Erstaufnahmeland – und dorthin, so ist die Rechtslage, kann man ihn wieder zurück schicken. Davor hat er Angst, massive Angst. Dahin will er – nach den fürchterlichen Erfahrungen, die er dort gemacht hat - auf keinen Fall zurück. Dann lieber wieder nach Syrien – auch auf die Gefahr hin, dass man dort schon auf ihn wartet und somit sein Leben auf dem Spiel steht.

Auch Ahmads Familie ist bedroht!

Dass man in Syrien auf ihn wartet, kann man sicherlich nur vermuten. Aber es ist doch so, dass die Schergen Assads immer wieder bei seiner Familie auftauchen und nach ihm fragen. Eltern und Geschwister werden auch unter Druck gesetzt mit der Androhung, einen der Brüder in Gewahrsam zu nehmen, wenn man sich nicht kooperativ zeigt. Das weiß Ahmad. Denn Kontakt zu seiner Familie hat er. Er ruft gelegentlich zuhause an – unter falschem Namen. Aber das darf natürlich auf keinen Fall bekannt werden. Dass auch der syrische Geheimdienst die Praxis des Mithörens und Abhörens kennt, dürfte ziemlich gewiss sein. Deshalb: Kein Foto zu diesem Artikel! Und ein anderer Name für den, um den es hier geht. Ich hoffe, die Leser und Leserinnen haben dafür Verständnis!

Pfarrer i. R. Wolfgang Bornebusch

Erklärung der KAB-Bezirksvorstände zur Flüchtlingssituation

Wir, die Vorstände der KAB Bezirksverbände (Katholische Arbeitnehmer Bewegung) Kleve und Wesel, stellen fest, dass der aktuelle Zustrom von Flüchtlingen nach Deutschland unsere Gesellschaft vor große Herausforderungen stellt:



Wir sind erfreut und dankbar, dass so viele Menschen selbstverständlich und selbstlos ehrenamtlich helfen die größte und unmittelbare Not vieler Flüchtlinge zu lindern.

Wir sind besorgt, dass unsere Kommunen und deren Verwaltungen zunehmend an die Grenzen ihrer Belastbarkeit stoßen. Wir sind erschrocken über die zunehmende Aggression und Gewalt gegenüber Flüchtlingen durch eine Minderheit in unserem Land. Wir sind entsetzt, dass in der Politik in Europa und auch in Deutschland zunehmend wieder über Abschottung und die Errichtung von Grenzen, Mauern und Zäunen debattiert wird.

Wir fordern deshalb von den Verantwortungsträgern in Politik, Kirche, Wirtschaft und Verwaltungen:

1. Unbedingte Ausrichtung an der Menschenwürde bei allen Maßnahmen in Bezug auf Flüchtlinge.
2. Entschiedenenes Entgegenreten gegenüber jeder Form von Bedrohung, Gewalt und dem dahinter stehenden faschistischen Gedankengut in Bezug auf Flüchtlinge.
3. Stärkere Unterstützung der Kommunen durch Bund und Land.
4. Schaffung einer Struktur zur Koordination und Unterstützung von ehrenamtlich Engagierten.
5. Entwicklung von Strukturen zur Integration von Flüchtlingen, die mittel- und langfristig bei uns bleiben.

Elten, 23. Oktober 2015

Dietmar Stalder
Vors. Bez. Kleve

Jürgen Dötsch
Vors. Bez. Wesel

Unser neues Patenkind „Aminata“



Eine-Welt-Kreis

Da die bisherige Patenschaft für „Suma“ aus Bangladesh durch die Kindernothilfe beendet wurde, haben wir nun seit April 2015 ein neues Patenkind aus Mali durch die Organisation „Plan International“.

Aminata Kante wurde am 10.02.2012 in Kangaba/Mali geboren. Ihre Eltern sind Bauern. Sie wohnt in einer Hütte mit einem Dach aus Palmwedeln, Gras und Blättern. Das Wasser holt die Familie aus einem Dorfbrunnen.

Wir unterstützen mit unserer Patenschaft auch das Projekt der Organisation „Plan“ in Kangaba. Zum Projekt gehören hauptsächlich Einsatz für Bildung, Gesundheit und Kinderschutz. Diese Patenschaft ist möglich durch Ihre Spenden und Ihre Unterstützung für den Eine-Welt-Laden. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich.

Unsere Hauptarbeit bleibt natürlich der faire Handel. Besuchen Sie uns im **Eine-Welt-Laden** an der Erler Straße, **sonntags** von 11.00 bis 12.00 Uhr und **donnerstags** von 17.00 bis 18.00 Uhr.

LAS TORRES

Liebe Gemeinde St. Ludgerus !

Am 6. Dezember sind in Venezuela Wahlen. Schon jetzt sind die Universitäten geschlossen und viele Menschen schauen mit großer Angst auf diesen Termin. Werden die Wahlen überhaupt stattfinden und wenn, unter welchen Bedingungen? Wie wird das Ergebnis aussehen und was kommt dann? Wie Sie sehen, viele Fragen, auf die wir die Antwort noch nicht wissen.



Der Alltag ist nach wie vor schwierig, auch für die Menschen in unserem Projekt. Die Regierung will bis zu den Wahlen den Mindestlohn noch einmal erhöhen. Bei den augenblicklichen Preisen in Venezuela kann man zurzeit für den Mindestlohn z.B. drei Paar Socken kaufen. Da mit dem Mindestlohn dann auch wieder die Preise steigen werden, wird sich an der Situation der armen Bevölkerung nichts ändern. Einzelne Schicksale, von denen wir hören, berühren uns sehr.

Wir sind froh, wenn der Alltag mit den Kindern einigermaßen läuft, ohne dass es besondere Vorkommnisse in den Zentren gibt. Dass es immer schwieriger wird, Lebensmittel zu bekommen und es an den nötigsten Dingen fehlt, um Reparaturen durchzuführen, damit müssen die MitarbeiterInnen schon länger leben. Wenn es allerdings jetzt darum geht, dass es keine Medizin mehr gibt und in Krankenhäusern die Menschen abgewiesen werden, weil kein Verbandsmaterial und Arzneimittel zur Verfügung stehen wird die Situation bedrohlich.

Wenn Sie helfen möchten: Konto des Freundeskreises Las Torres
IBAN DE43 3625 0000 0300 0110 12.



Ein gesegnetes und hoffentlich für uns alle friedvolles
Weihnachtsfest wünscht Ihnen im Namen des Freundeskreises Las
Torres
Ihre Christel Schuck

Firmung 2015

Obwohl ich erst seit zwei Jahren in Deutschland bin, habe ich die Firmvorbereitung 2015 übernommen. Mich reizte die Möglichkeit, viele junge Menschen kennenzulernen und in ihrem Glaubens- und Lebensweg zu begleiten. Als Thema für diesen Firmjahrgang wählten wir „BeGEISTert sein“, mit dem besonderen Schwerpunkt „Die sieben Gaben des Heiligen Geistes“. Wir wissen, Gott schenkt uns verschiedene Gaben und Aufgaben. Keinem gab Er alles und keinem nichts, damit alles gut in Einheit zusammenwirkt. Jedem von uns gibt Er einen Teil. Es ist unsere Aufgabe, dass wir uns gegenseitig mit diesen Gaben aufbauen und einander nutzen mit dem, was wir haben.

Wir starteten mit einem Info-Nachmittag für die Firmlinge und ihre Eltern und machten deutlich, dass es eine freie und bewusste Entscheidung der Jugendlichen ist, sich firmen zu lassen, ohne irgendeinen Zwang oder Druck von Seiten der Eltern oder Großeltern.

Wir haben die 88 Firmlinge in 9 Gruppen aufgeteilt unter der Leitung von 20 Begleitern. Die Firmvorbereitung startete mit dem **Jugendaktionstag** am Samstag, 20. Juni 2015. „Das war ganz toll“, so erlebten die Jugendlichen den vielfältigen Jugendaktionstag. Es war ein fulminanter Start für alle!

Man traf sich in der Zeit der Vorbereitung dreimal in kleinen Gruppen, betete zusammen und sprach über Bibeltexte, Gott, Glauben, Gemeinschaft, Freundschaft und vieles mehr. Dabei brachten Musik und Spiele Leben in die Gruppe. Einige Gruppen dekorierten Kerzen, gingen durch Schermbeck und erlebten das Wunder der Schöpfung Gottes.

Die Gruppenaktivitäten waren sehr unterschiedlich, alle lebendig und kreativ.

- Einige Firmlinge besuchten ein Kinderheim in Hamminkeln und spielten mit den Kindern. Es ist so gut zu wissen, dass viele Menschen ehrenamtlich für das Wohlbefinden von Kindern arbeiten.
- Andere besuchten in Mörmter das „Gut der Hoffnung“, ein Wohnheim für drogen- und alkoholabhängige junge Erwachsene. Es macht Mut, den Lebensberichten der jungen Leute zu lauschen, zu erfahren, wie sie ihre Abhängigkeit überwandern und ein „normales“ Leben führen können.
- Wieder andere besuchten den Friedhof, reinigten Gräber - eine Erfahrung von Tod und Auferstehung.
- Einige bastelten kleine Gegenstände, wie Engel, Kreuze, Tauben, als Erinnerungen an die Firmung.
- Dann ging ein Teil der Jugendlichen ein kurzes Stück auf dem Jakobsweg, um sich mit dem Glauben des Apostels auseinanderzusetzen.
- Es gab noch viele andere Aktivitäten, die die Gruppen näher zusammenkommen und sie den Hl. Geist erfahren ließen.

Daneben hatten wir zweimal ein **Firmwochenende** – der zentrale Punkt der Vorbereitung. An diesen Wochenenden wurde die Firmvorbereitung intensiv erlebt. Mit Fotosprache und Meditation in der Kirche und unterschiedlichen Videos zeigten wir, wie der Heilige Geist wirkt, welche Bedeutung die Firmung im Leben hat. Die Jugendlichen überlegten, wie sie ihre Begabungen in der Gemeinde einbringen können und gestalteten am Samstag die Vorabendmesse mit.

Eine besondere Erfahrung für die Firmlinge war es, an der Jugendkatechese mit Bischof Felix Genn in Münster teilnehmen zu können. Aus seinem persönlichen Leben und Glauben sprach er über Kirche und Sexualität und über den christlichen Glauben. Seine offenen und konkreten Worte sprachen die Jugendlichen an. Wir sind sehr froh darüber, dass Bischof Felix am 05. Dezember zur Firmung nach Schermbeck kommen wird.



Wir sind allen, besonders den Firmbegleiterinnen, dankbar dafür, dass sie eine Menge Zeit, Energie und Fähigkeiten investiert haben, um die Firmvorbereitung kreativ, interessant und inspirierend für die jungen Menschen zu gestalten.

Pastor Xavier

Aktionstag für Jugendliche der Ludgerusgemeinde

Zu den vielfältigen Veranstaltungen im Rahmen der ganzjährigen Feier des 100-jährigen Kirchbaujubiläums gehörte am 20. Juni in der Ludgerus-Gemeinde auch ein Aktionstag für Jugendliche. An drei Plätzen herrschte bei sonnigem Wetter ein munteres Treiben für Jugendliche ab dreizehn Jahren. Für die Durchführung der zahlreichen Spiele konnte der für die Jugendarbeit zuständige Pastor Xavier Muppala etwa 70 freiwillige Helfer gewinnen.

Zur Eröffnung des mehrstündigen Festes kam auch Bürgermeister Mike Rexforth, der an die Pfarrfeste in seiner Kinderzeit erinnerte, als noch Negerkusswurfmaschinen eingesetzt wurden, die Versteigerung eines Schweines anstand und Ringe geworfen wurden. Das alles habe, so Rexforth, „viele schöne Erinnerungen bei mir an meine Jugend, an meine Zeit mit der katholischen Kirche“ hervorgerufen,



„Erinnerungen an Gemeinschaft, Zusammenhalt, Hoffnung und Vertrauen.“ Rexforths Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer schloss sich Pastor Klaus Honermann an, wobei er das gut funktionierende Netzwerk zwischen Kommune, Schule und Pfarr-

gemeinde in besonderer Weise würdigte. Mit den ersten sportlichen Aktivitäten konnten die Jugendlichen gleich auf dem Kirchplatz beginnen. Beim Überqueren einer Slackline war ebenso ein gutes Ausbalancieren gefragt wie



beim Hochstapeln von Kisten, wo man allerdings noch schwindelfrei sein

musste. Die dreizehn Kisten, welche Rebecca Elsing als Höchstleistung vorlegte, wurden im Verlauf des Nachmittags noch mehrfach erreicht.

Auf dem Gelände der Gesamtschule war das sportliche Angebot besonders groß. Ramona und Willi Kossack leiteten ein Bogenschießen auf zwei Luchs-Figuren und gaben den Jugendlichen dabei viele Tipps für einen erfolgreichen Schuss. Beim Bungee-Run schafften es nur wenige, einen Gegenstand am Ende der Laufbahn abzulegen. Nebenan auf dem Segway-Parcours musste eine Wippe passiert, eine Limbostange unterquert und eine Huckelpiste überquert werden. Das Geschrei der beiden Mannschaften beim Menschenkickern war schon von Weitem zu hören.



das Pfarrheim und das Gelände hinter diesem Heim wurden für Angebote benötigt. Drinnen ging's um Beauty und Mode sowie um künstlerischen Einfallsreichtum beim Ausmalen von kleinen quadratischen Feldern. In der Bücherei luden Günter Sprenger und Ruben Voß die jungen Besucher zu Computerspielen ein. Im Netzwerk konnten jeweils zwei Personen gegeneinander antreten.

Draußen bewiesen die Jugendlichen beim „Flunky-Ball“ die Fähigkeit, Unmassen an Wasser zu vertilgen. Zu einem Höhepunkt wurde der Wettbewerb „Schlag den Star“. Jugendliche traten gegen ein lokales Prominententeam an, zu dem Gesamtschulleiter Norbert Hohmann und die Majestäten der beiden Kiliangilden gehörten. Quizfragen mussten beantwortet werden. Hinzu kamen noch Spiele wie eine ostfriesische Schatzsuche, Memory, Flohhüpfen und Kickern. Zum Schluss mussten sich die Jugendlichen geschlagen geben.

Mit einer von den Pastoren Honermann und Muppala gemeinsam mit den Jugendlichen gestalteten Jugendmesse endete in der Ludgeruskirche der Aktionstag. Im Altarraum aufgestellte Sportgeräte wie ein Mountainbike, eine Slackline, eine Zielscheibe mit Pfeilen, ein Paddelboot und ein Kistenstapel dienten als Sprechkanäle über das Leben der Jugendlichen. So stand beispielsweise die Slackline für das Gleichgewicht zwischen Anspannung und Entspannung, zwischen Aufgaben und Freizeit, zwischen dem Dasein für Andere und dem Dasein für die eigene Person. Es gehöre zudem Mut dazu, sich auf schwankendem Grund zu bewegen.

Bei der abendlichen Party am Pfarrheim sorgten die beiden Bands „Empty Place“ und „Blue Ink“ sowie DJ Tobi Stag für fetzigen Sound. Das war ganz toll“, schwärmte Pastor Xavier Muppala von „seinen“ Jugendlichen. Solche gemeinsame Aktionen könne er sich durchaus für die Zukunft vorstellen.

Am 29. August fand auf dem Gelände des Pfarrhauses ein Dankeschön-Treffen für die ehrenamtlichen Helfer statt. Pastor Xavier Muppala und Nicolina Amoriello, die im Pfarreirat die Aufgabe des Kontaktes zu den



Jugendgruppen übernommen hat, organisierten das Treffen und verwöhnten die jungen Leute mit kostenlosen Getränken und Grillprodukten

Einige Pfarreiratsmitglieder beteiligten sich an der Feier, um auf diese Weise ihre Wertschätzung für die Mitarbeit der Jugendbetreuer zum Ausdruck zu bringen.

Helmut Scheffler

Kinderferienlager im Harz – 20. Juli - 2. August 2015

Die Pfarrgemeinde St. Ludgerus schlug in diesem Jahr das Kinderferienlager im Haus Tanne in Elbingerode / Harz auf. 31 Mädchen und 19 Jungen wurden von einem engagierten und erfahrenen Betreuersteam unter der Gesamtleitung von Christoph Wieschus betreut. Das Motto in diesem Jahr war „Youtuben“, also das Erstellen von Videos. Wie bei Vorbildern im Internet zu bewundern, konnten die Kinder Challenges durchführen, Schminktipp geben oder ihren Tagesablauf dokumentieren.



Die besten Beiträge wurden, wie im Show-Business üblich, mit dem Oscar prämiert. Der Harz bietet zahlreiche Attraktionen wie etwa den Brocken nahe der einstigen innerdeutschen Grenze. Die Gruppe ließ in Pullman-City den Wilden Westen wieder aufleben, und im Kletterpark Blankenburg hangelten sich die 9 bis 14-Jährigen durch schwindelerregende Höhen. Auch einige Klassiker der Fernsehunterhaltung haben im Kinderferienlager ihren festen Platz. Bei „Wetten dass...?“ doubelten die Leiterinnen und Leiter diverse Stars der Show-Branche. Die Kandidatinnen und Kandidaten konnten bei „Herzblatt“ ihre Spontaneität unter Beweis stellen. Besonderer Kampfgeist entfaltete sich bei „Schlag den Leiter“, als alle Kinder gegen das Leiterteam antraten und erst in der allerletzten Minute den Sieg errangen.

Unumstrittener Höhepunkt war das Kilian-Schützenfest. Nach hunderten Steinwürfen fiel der Vogel nach einem Treffer von Leon Hilgenberg zu Boden. Er wählte Leonie Wieschus zu seiner Schützenkönigin. Die Nachtwanderung wurde zwar vom Vollmond beleuchtet, doch ist der Harz für seine Hexen bekannt, so dass die Kinder sich zwischendurch auch ordentlich gruselten.

Ein Lagergottesdienst von Pastor Xavier Muppala „Du bist ein Star“, nämlich in Dorf Kirche und mitgestaltet von Kinder und Leiter war sehr schön. Für die ehrenamtlichen Leiterinnen und Leiter ist es ein schönes Erlebnis, mit unternehmungslustigen Kindern 2 Wochen Aktiv-Urlaub zu verbringen. Es ist anstrengend, aber es lohnt sich, wenn die Mädchen und Jungen immer wieder fragen, ob sie denn im nächsten Jahr wieder dabei sein können.

Stephanie Wieschus

Jugendferienlager in Kappl – 16. Juli - 23. Juli 2015

Am 16. Juli sind wir (13 Jugendliche +4 Betreuer) mit 2 Bully`s nach Kappl ins Patznauntal gefahren. Wir waren da in unserem Ludgerushaus für eine Woche untergebracht. Es war von Anfang an klar, dass wir einen Aktivurlaub machen würden. Wir sind dort gewandert, waren im Badesee schwimmen, haben zusammen gekocht, viel gelacht und natürlich auch gechillt. Höhepunkte unserer Tour waren



eine Raftingtour überm Inn und eine Sonnenaufgangstour.

Für die Sonnenaufgangstour haben wir uns schon um 4^o Uhr morgens mit dem Bergführer getroffen und haben den Sonnenaufgang auf 2249m erlebt.

Im nächsten Jahr geht es wieder nach Kappl, da die Begeisterung bei allen groß war. Leider ist die Fahrt schon ausgebucht.

Ingrid & Thomas Bienbeck

DPSG Sommerlager in Goldenstedt – 20. Juli – 1. August 2015

Am Montag, dem 20. Juli sammelten sich die Rund 50 Kinder und 20 Leiter der Schermbecker Pfadfinder am Parkplatz der Gesamtschule um gemeinsam ins Sommerlager 2015 in Goldenstedt aufzubrechen.

Nachdem das viele Gepäck sicher im Reisebus verstaut war, gab es die letzten Abschiedsgrüße der Eltern und Geschwister und nach dem Reisesegen von unserem Stammesgründer und -vater Heinz Böhnke



ging die Reise nach Goldenstedt in Niedersachsen los.

Am Hartensbergsee durften wir zwei Wochen lang getreu dem Pfadfindermotto "einfacher Leben" – mit Zelt, Rucksack, Jurte, Feldküche und Lagerfeuer - unser Sommerlager abhalten. So wie jedes Jahr. Am See selber erwartete uns ein bei besten Sommerwetter ein toller Sandstrand, Beachvolleyballplätze, ein Kiosk und zwei Spielplätze und genug Möglichkeiten, um den Lageralltag interessant zu gestalten.

Das Lagermotto lautete dieses Jahr "die alten Römer" und war immer wieder im Lager anzutreffen sein. Sei es in Form der Abendrundenbeiträge, des Lagerspiels oder des Essens. Ebenfalls freuten wir uns auf die Haiks, die zweitägigen Wanderungen, auf die Lagerhochzeit und -disco, auf die Tagesausflüge, die Workshops und natürlich auf die vielen kleineren Spiele und Aktionen "zwischen durch".

Ein Lagergottesdienst von Pastor Xavier Muppala "mal ganz anders", nämlich am Lagerfeuer und mit Gitarrenmusik, stand genauso auf dem Programm wie die täglichen Abendrunden. Der Höhepunkt im Pfadfinderland, der Haik, folgte etwa zur Mitte der zwei Wochen. Eine 2-tägige Wanderung nur mit Rucksack und Wanderschuh. Mit Karte und Kompass, mit Verpflegung, Schlafsack und Regenplane. Mehr nicht. Und mit dem gesamten Trupp. Zusammen Unterwegs sein, in der Natur und dann draußen übernachten.

Am Haiktag machten die Wölflinge einen Tagesausflug in einen Indoor-Spielplatz, die Jufis übernachteten auf einer Insel und die Pfadis am Moor. Die Rover durften ihren Haik nachts um 3 Uhr unangekündigt starten – mit einem Bad im kühlen Hartensbergsee. Gefolgt von einem 35 km Marsch und einer Übernachtung mitten im Nirgendwo.

Zur Feier des Tages gab es ein Feuerwerk und die Lagerdisco. Der Stamm machte zudem eine Fahrt mit der Moorbahn durch das Goldenstedter Moor und die Wölflingsleiter konnten in Vechta ihren freien Tag genießen.

Natürlich passierte in unseren zwei Wochen Sommerlager viel, viel mehr. Mehr Aktionen, mehr Spiele, spannende Abendrunden, leckeres Lageressen, ruhige Momente, viel Besuch, Truppinterne Aktionen, Tagesausflüge, Workshops, Lagerfeuer, Badetage, Geocaching, Regen, Bastelrunden, und, und, und. Einen wirklichen Eindruck bekommt man halt am besten, wenn man mit dabei ist.

Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Sommerlager. 2016 geht es in die Niederlande!

Marvin Huld

Messdienerlager in Nütterden – 12. - 14. Juni 2015

Nach einjähriger Pause war es wieder da: **Das Messdienerlager**. Auch dieses Jahr sind wir nach Nütterden gefahren. Die Jugendtagungsstätte liegt in einem Ortsteil der Gemeinde Kranenburg, auf einem 51 Meter hohen Berg in direkter Nähe des Reichswaldes. Der Reichswald ist ein 6500 ha geschlossenes Waldgebiet, das Möglichkeiten zu ausgedehnten Wanderungen bietet.



Wir waren insgesamt mit 40 Messdienern unterwegs. Es war eine wunderschöne gemeinsame Erfahrung. Am Freitag startete das Wochenende mit einem lustigen Spieleabend. Samstags hat Pastor Xavier etwas über die Liturgie erzählt. Dies wurde dann mit Filmen und Spielen nochmal veranschaulicht und vertieft. Das war informativ und hilfreich für unseren Arbeit als Messdiener. Das Chaos - Spiel am Nachmittag hat den Kindern besonders viel Spaß bereitet. Später wurde der Abend unter dem Motto „Fernsehen“ abgeschlossen. Doch die Kinder ahnten nicht, dass es in der Nacht mit einer gruseligen Nachtwanderung weiter ging. Am Sonntag haben wir einen Gottesdienst gefeiert, den Xavier zusammen mit den Messdienerkindern vorbereitet hatte. Nachmittags ging es dann nach einem erlebnisreichen Wochenende wieder nach Hause.

Mareike Weßel

San Cristóbal

Besuch (13.-27.08.) zum 25-jährigen Jubiläum der Partnerschaft San Cristóbal

Bereits zum dritten Mal haben wir – 3 Familien aus Üfte - Gäste von unserer Partnergemeinde bei uns aufgenommen. Im Vorfeld fanden einige Treffen statt, bei denen es um die Planung eines Besucherprogramms ging, aber auch die bisherigen Erfahrungen wieder aufgefrischt und ausgetauscht wurden. Eine immer mehr steigende Spannung auf unsere Gäste, die sich im Vorfeld mit einer Grußkarte vorgestellt hatten, war zu verspüren.

Dank guter Vorbereitungen, Absprachen und Einsatz vieler Beteiligten konnten viele verschiedene Aktionen stattfinden. Anfänglich wurden den Besuchern die Gemeinde Schermbeck und Schloss Raesfeld gezeigt. Ebenso haben sie, ausgerüstet mit Klumpen und roten Tüchern, die Traditionen des Üfter Brauchtums kennengelernt und sich im Klumpentanz erprobt. Seitdem war das Lied „Rot, rot rot, rot sind die Rosen...“ ein Schlager, der immer wieder zum Schunkeln aufforderte. So kann man auch die deutsche Sprache erlernen!



Weiterhin waren wir in Kevelaer, Xanten, Essen, Münster und Köln unterwegs. Alle diese Ausflüge wurden mit viel Interesse, Spaß und Staunen begleitet. Fast an jedem Abend fand ein gemeinsames Essen statt, bei dem die Erlebnisse des Tages besprochen und viel gelacht wurde. Die sprachliche Verständigung wurde täglich einfacher, da ideenreiche deutsch-englisch-spanische Kompositionen immer selbstverständlicher und auch der Einsatz von Gestik und Mimik immer facettenreicher wurde.

Der Festakt zur 25-jährigen Partnerschaft im Kolpinghaus und ebenso das Pfarrfest zum 100-jährigen Kirchenbau waren ein besonderer Höhepunkt, bei dem die Frauen aus San Cristóbal mit ihren traditionellen farbenfrohen Kleidern und blumengeschmückten Haaren überall in den Blickpunkt gerieten.

Diese 14-tägige Zeit ist immer wieder sehr bereichernd. Die Lebensfreude, die Begeisterung, der innige Glaube und auch die Herzlichkeit und Dankbarkeit der Gäste sind beeindruckend.

Lydia Wilkskamp

Sternsingeraktion



Liebe Kinder! Liebe Jugendliche!

Das Thema "**Respekt**" steht diesmal im Mittelpunkt der Sternsingeraktion.

Auch in diesem Jahr waren gut 100 Kinder und Jugendliche in unserer Gemeinde als Sternsinger/innen unterwegs. Sie haben **10219,53 €** gesammelt. **Bundesweit** ergab es **45,5 Millionen €**.

Die Sternsingeraktion ist die größte Aktion von Kindern für Kinder. Es wäre toll, wenn auch bei der nächsten Aktion wieder so viele mitmachen, um Kindern in Not auf der ganzen Welt zu helfen. So werden die Sternsinger/innen zum Segen für andere

und bringen den Segen und die Freude des Weihnachtsfestes zu den Menschen

Die Sternsingeraktion ist in

Gahlen: **Samstag, 09.01.2016**
Aussendung um **09.00 Uhr** in der **ev. Kirche Gahlen**
Vorbereitungstreffen: **Dienstag, 05.01.2016** um
15.00 Uhr im **Gemeindehaus**

Schermbeck: **Samstag, 09.01.2016**
Aussendung ist um **09.00 Uhr** in der **Ludgerus-Kirche**.
Vorbereitungstreffen sind am **Dienstag, 15.12.2015**
und **Donnerstag, 07.01.2016** jeweils um **16.00 Uhr** im
Pfarrheim

Der **Abschluss** für **alle** ist die **Familienmesse** am
Sonntag, 10.01.2016 um **10.30 Uhr** in der **Ludgerus-Kirche**

Wir freuen uns, wenn möglichst viele von euch mitmachen.

Herzliche Grüße

Im Namen des Vorbereitungsteams
Birgit Gerhards



Erstkommunionvorbereitung



Im November hat für 48 Kinder der Weg der Kommunionvorbereitung begonnen. In kleinen Gruppen werden sie von Müttern und Vätern



In der Kirche steht ein Kreuz aus Puzzelteilen, für jedes Kind eins. So wie die Teile in einem Puzzle alle eine andere Farbe und Form

haben, so ist jedes Kind anders. Als Kommunionkinder sind sie miteinander verbunden. Jesus hält sie und uns alle zusammen. Diese Gemeinschaft macht Mut, gibt Kraft und Freude



Für wünschen den Kommunionkindern, ihren Familien und den Katechet/innen eine erfahrungsreiche und froh machende Zeit auf diesem Weg.

Alle aus der Gemeinde bitten wir, für unsere Erstkommunionkinder zu beten, dass sie den Glauben an Jesus Christus, sowie die Gemeinschaft untereinander und mit Gott als wertvoll für ihr Leben entdecken.



Familienmessen und Kinder in der Sakristei bis zur Fastenzeit

Kinder in der Sakristei

29.11. / 06.12. / 13.12. / 20.12.
14.02. / 21.02. / 28.02. / 06.03. /
13.03.

Familienmesse:

10.01. Abschluss der
Sternsingeraktion



Alle Gottesdienste jeweils um **10.30 Uhr** in der **Ludgerus-Kirche**.

Das Team für die Vorbereitung der Gottesdienste sucht Unterstützung. Wer hat Lust bei der Vorbereitung mit zumachen?

kfd – Neues Team

Bei der Jahreshauptversammlung hat die kfd ein neues Team gewählt.

Petra Becker, Monika Schmidt,
Marita Kraß-Sühling, Margret Loges,
Brigitte Niermann, Irmgard
Gertzen, Ulla Bienbeck, Ingrid
Bienbeck.



Beim 1. Treffen wurden die
Zuständigkeiten für die einzelnen
Aufgabenbereiche verteilt:

Teamsprecherin: Petra Becker,
Stellvertreterin ist Monika Schmidt.

Kassiererinnen: Ingrid Bienbeck, Ulla Bienbeck

Öffentlichkeitsarbeit/Presse: Marita Kraß-Sühling

Gestaltung der Programmhefte: Ulla Bienbeck

Vorbereitung der Gottesdienste: Monika Schmidt + Birgit Gerhards

Planung der Ausflüge: Brigitte Niermann + Petra Becker

Organisation der Bezirkshelferinnenrunden: Margret Loges +
Irmgard Gertzen

Wir danken für die Bereitschaft, sich bei der kfd zu engagieren und
wünschen dem Team viel Freude, ein gutes Miteinander, kreative Ideen
bei der Gestaltung der Programme für Frauen.



Danke sagen wir dem bisherigen
Team – Ulla Bitter, Monika Schmidt,
Elsbeth Bartelt, Marietheres Stenert,
Ingrid Bienbeck, Irmgard Gertzen,
Margret Loges – für ihren Einsatz.

Das Programm für das nächste Jahr
kommt im Januar heraus.

Am Dienstag, 05.01.2016 laden wir ein zum Neujahrsfrühstück.

Beginn ist um 09.00 Uhr in der Bücherei.

Birgit Gerhards

Gibt es eine „ökumenische Taufe“?

Taufe ist neben der persönlichen Verbindung mit Christus und der Zusage des Segens Gottes auch die Aufnahme in eine Kirche. Es gibt die katholische Kirche, die evangelische Kirche und andere. Es gibt aber keine „ökumenische“ Kirche und daher auch keine ökumenische Taufe. Es gibt eine ökumenische Haltung und ökumenische Gottesdienste sowie Veranstaltungen. Ökumene ist *Beziehung*, aber keine rechtliche Struktur von Kirchen.



Gibt es eine „Ökumenische Trauung“?

Ja und nein. Landläufig wird eine Beteiligung von Seelsorgern beider Konfessionen bei einer Trauung so bezeichnet. Zunächst müssen wir feststellen, dass die Auffassung von dem, was Trauung ist, in beiden Kirchen unterschiedlich ist.

Während die Ehe in der katholischen Kirche ein Sakrament ist, das erst im Gottesdienst zustande kommt durch das Ja-Wort, ist eine Trauung in den Kirchen der Reformation ein Segensgottesdienst, bei dem die bereits bestehende standesamtliche Trauung als gültig anerkannt wird. Es gibt also – präzise ausgedrückt – eine katholische Trauung mit Beteiligung des evangelischen Pfarrers oder eine evangelische Trauung mit Beteiligung des katholischen Seelsorgers.



Können geschiedene evangelische Partner wieder kirchlich heiraten?

Als katholische Kirche können wir nicht befinden über die Regelungen der evangelischen Kirche. Das hat Konsequenzen. Z.B. wenn eine evangelische Christin oder Christ standesamtlich verheiratet war und sich scheiden lässt, so war und bleibt folglich für die katholische Kirche die erste Ehe gültig bestehen. Daher kann ein solcher Mensch auch nicht kirchlich einen Katholiken heiraten. Wenn ein katholischer Christ „nur“ standesamtlich verheiratet war und dann geschieden wird, kann er oder sie jedoch noch kirchlich heiraten, weil ja noch kein gültiges Ehe-Sakrament standgefunden hat. Es ist schwierig nachzuvollziehen, dass – wenn zwei das „Gleiche“ tun – es dennoch nicht das Gleiche ist. Das hat eben mit den unterschiedlichen Ehe-Auffassungen der beiden Kirchen zu tun. Auch wenn eine kirchliche Trauung dann nicht stattfinden kann, so ist

doch ein persönlicher Segen des Paares möglich. Es wird damit keine Entscheidung „abgesegnet“. Aber wenn die erste Ehe menschlich schmerzlich gescheitert ist, so können wir doch in Einzelfällen den Segen Gottes erbitten, dass eine zweite Beziehung gelingen möge. Nur ist das eben kein Ehe-Sakrament (= sichtbares Zeichen) der Treue als „Spiegelung“ Gottes, da dies nicht mit 2 Menschen gleichzeitig möglich ist.



Können Menschen, die keine Christen sind, die Kommunion empfangen?

Jeder Mensch ist grundsätzlich bei einem Gottesdienst eingeladen. Der Empfang der Kommunion ist jedoch mehr als ein Zeichen von Gastfreundschaft. Es ist „das“ Sakrament der persönlichen Christusbeziehung und Zugehörigkeit zu seinem Leib, der Kirche. Die Voraussetzung für den Kommunionempfang ist also die Taufe, durch die wir hinein genommen werden in den Leib Christi. Um einen Vergleich zu gebrauchen: Wenn ein Fremder an der Tür anklopft, so werden wir ihn freundlich empfangen, ihm eventuell einen Kaffee anbieten, aber nicht sofort zu einer Familienfeier einladen, die für Familienmitglieder vorgesehen ist. Die Eucharistie ist mehr als nur ein Zeichen von Freundschaft. Jesus hat beim Abendmahl vor seinem Sterben auch nicht unterschiedslos alle eingeladen, sondern die Apostel.



Das Christkind bringt Geschenke

„Mama“, fragt der 6-jährige Holger seine Mutter. „An Weihnachten bringt doch das Christkind die Geschenke, oder? Wie macht das Christkind das, überall auf der Welt an Heiligabend die Geschenke zu bringen?“ „Nun ja. Was meinst du mit ODER?“ fragt die Mutter zurück. „Andere Kinder sagen, dass die Eltern die Geschenke bringen.“ „Ich glaube an das Christkind“, sagt die Mutter. Und sie fährt fort: „Du hast eben gefragt, wie das Christkind es schafft, überall auf der Welt zur gleichen Zeit zu sein, um die Geschenke zu bringen. Jesus ist schlau. Er bittet die Mamas und Papas, in seinem Namen etwas unter den Tannenbaum zu legen.“ „Da bin ich aber froh, dass das Christkind nicht gestorben ist“, meinte Holger erleichtert.



Der neue Kirchenvorstand

Am 7. und 8. November 2015 haben 241 Pfarreimitglieder den Kirchenvorstand gewählt. Die Amtszeit dauert 6 Jahre. Nach 3 Jahren scheidet laut Satzung immer jeweils die Hälfte des KV aus. So ist garantiert, dass auf jeden Fall die andere Hälfte die Kontinuität gewährleistet.

Der KV ist der Rechtsträger der Pfarrei und kümmert sich im Wesentlichen um den Haushalt, das Personal und den Erhalt der Gebäude. Der Pfarrer ist aufgrund seines Amtes immer der Vorsitzende.

Die 5 nun gewählten Mitglieder sind: Martin Baumeister, Bernd Becker, Rainer Cremerius, Martina Martens und Heinz Schulze.

Außerdem gehören weiterhin dem Kirchenvorstand an: Barbara Aldenhoff, Johannes Bartelt, Theo Diekhoff, Anne Tempelmann und Martin Wilsing.

In der konstituierenden Sitzung am 9.11.15 wurde Bernd Becker als stellvertretender Vorsitzender gewählt.

Die Zuständigkeitsbereiche wurden folgendermaßen aufgeteilt:

<u>Bauausschuss</u>	Bartelt, Cremerius, Schulze, Wilsing
<u>Dienstgeberbeauftragter</u>	Cremerius
<u>Festausschuss</u>	Aldenhoff, Baumeister
<u>Friedhof und Liegenschaften</u>	Bartelt, Diekhoff, Wilsing
<u>Haushalts- und</u>	
<u>Rechnungsprüfungsausschuss</u>	Baumeister, Becker, Diekhoff,
<u>Haus Kilian</u>	Martens, Schulze
<u>Kirche</u>	Bartelt
<u>Marienheim</u>	Becker, Martens
<u>Kindertagesstätten</u>	Aldenhoff, Honermann, Tempelmann
<u>Pfarrheim</u>	Cremerius
<u>Pfarrhaus, Alte Pastorat</u>	Bartelt, Schulze

Vom Pfarreirat nimmt Hildegard Beckmann an den Sitzungen teil. Die Beauftragte des Kirchenvorstands, deren Aufgabe darin besteht, die Rechnungen zu überprüfen und an die Zentralrendatur zur Zahlung anzuweisen, ist Ulla Underberg. Sie führt auch das Protokoll der Sitzungen. Das gute Klima in unserem Kirchenvorstand ist nicht selbstverständlich. Die Wahl ist ein Anlass, den Mitgliedern des Kirchenvorstands für die Arbeit zu danken.

Klaus Honermann

Wir gratulieren

HINWEIS:

Wegen des langen Zeitraums können Daten evtl. nicht mehr stimmen.

DEZEMBER

87 J.	Grunewald, Franz Leo	Freudenbergstr. 20	01.12.1928
80 J.	Wulf, Heinrich	Heinr.-v-Gemen-Str.31	02.12.1935
85 J.	Deiters, Maria	Nottkamp 178	03.12.1930
82 J.	Gröting, Hildegard	Alte Dorstener Str. 17	03.12.1933
91 J.	Küpper, Rolf	Marellenkämpe 35	05.12.1924
85 J.	Grewing, Heinrich	Dorstener Str. 142	05.12.1930
81 J.	Messing, Renate	Mittelstr. 90	05.12.1934
81 J.	Maas, Gertrud	Goethestr. 20	06.12.1934
86 J.	Nowatzki, Anna	Schembusch 8	08.12.1929
81 J.	Pieniak, Kurt	Am Alten Friedhof 29	08.12.1934
80 J.	Eßmann, Helga	Pfr.-Disselhoff-Str. 18	08.12.1935
87 J.	Prinz, Irmgard	Burgstr. 10	09.12.1928
81 J.	Grefer, Maria	Goethestr. 42	10.12.1934
80 J.	Weber, Wilhelm	Heinestr. 2	10.12.1935
90 J.	Höfs, Luise	Weseler Str. 5d	12.12.1925
87 J.	Heming, Helene	Kerkerfeld 48	12.12.1928
82 J.	Schlung, Rosalia	Gustav-Sack-Str. 5	12.12.1933
97 J.	Bärens, Otto	Erler Str. 25	14.12.1918
82 J.	Cornelis, Maria	Marellenkämpe 20	14.12.1933
81 J.	Vornholt, Hanni	Lüttge Feld 8	14.12.1934
88 J.	Legenbauer, Wilhelm	Am Scherenbach 11	15.12.1928
91 J.	Mergen, Antonia	Erler Str. 25	21.12.1924
81 J.	Schäfer, Cäcilia	Rüster Weg 96a	22.12.1934
80 J.	Luchmann, Theodor	Kilianstr. 52	22.12.1935
80 J.	Platzköster, Renate	Kilianstr. 32	24.12.1935
95 J.	Balke, Anna	Erler Str. 25	25.12.1920
82 J.	Wrembel, Irmgard	Mittelstr. 61	26.12.1933
80 J.	Rothkegel, Elfriede	Im Trog 37	27.12.1935
85 J.	Knufmann, Heinrich	Lofkampweg 69	28.12.1930
80 J.	Böhnke, Heinrich	Alte Poststr. 17	29.12.1935
81 J.	Zens, Hermann	Kettelerstr. 35	30.12.1934
80 J.	Dahlhaus, Hubert	Kilianstr. 66	31.12.1935
80 J.	Pliete, Hannelore	Am Rathaus 1	31.12.1935
80 J.	Zerressen, Hedwig	Maassenstr. 84	31.12.1935

JANUAR

84 J.	Luchmann, Ludgerus	Kilianstr. 52	01.01.1932
87 J.	Spickermann, Elisabeth	Rüster Weg 79	01.01.1929
87 J.	Niermann, Hubert	Alte Poststr. 198	02.01.1929
84 J.	Lieven, Anna	Erlers Str. 25	02.01.1932
80 J.	Lueg, Heinz	Bösenberg 25	02.01.1936
80 J.	Hindricksen, Gertraud	Schetterstr. 37	08.01.1936
84 J.	Kramp, Heinrich	Kilianstr. 21	03.01.1932
91 J.	Erckmann, Theodor	Bösenberg 24	06.01.1925
90 J.	Swadzba, Friedrich	Kapellenweg 24	08.01.1926
84 J.	Schimanski, Ursula	Am Frankenhof 7	08.01.1932
94 J.	Lauten, Klara	Kolpingstr. 2	11.01.1922
84 J.	Lansing, Karl	Am alten Friedhof 37	11.01.1932
85 J.	Runau, Antonie	Erlers Str. 25	12.01.1931
89 J.	Schild, Franziska	Buschh. Weg 87	13.01.1927
88 J.	Derwing, Hedwig	Kilianstr. 48	13.01.1928
81 J.	Steinkamp, Mathilde	Im Espel 75	13.01.1935
85 J.	Langehegermann, Klemens	Pfr.-Disselhoff 44	15.01.1931
87 J.	Wirkus, Werner	Schillerstr. 50	19.01.1929
82 J.	Kern, Johanna	Paßstr. 25	20.01.1934
90 J.	Scherhag, Elisabeth	Maassenstr. 8a	21.01.1926
87 J.	Klein, Franz	Dorstener Str. 134	21.01.1929
93 J.	Deiters, Gertrud	Erlers Str. 25	23.01.1923
80 J.	Niermann, Anneliese	Lippeweg 134	23.01.1936
80 J.	Regnieth, Hildegard	Erlers Str. 25	23.01.1936
84 J.	Grömping, Maria	Nottkamp 170	24.01.1932
92 J.	Lux, Ingeborg	Erlers Str. 25	25.01.1924
86 J.	Cremerius, Gertrud	Mittelstr. 59	27.01.1930
91 J.	Melcher, Hermann	Erlers Str. 25	28.01.1925
89 J.	Siebeck, Mathilde	Mittelstr. 39	28.01.1927
82 J.	Stasiak, Christel	Kirchstr. 105	28.01.1934
81 J.	Thorberger, Hedwig	Linnenhee 37	28.01.1935
80 J.	Sumpf, Maria	Am Bauernschott 19	28.01.1936
90 J.	Hoszek, Franziska	Fischerskamp 6	29.01.1926
87 J.	Schwanitz, Erna	Goethestr. 21	31.01.1929

FEBRUAR

91 J.	Schneider, Katharina	Maassenstr. 54a	01.02.1925
81 J.	Hübner, Hildegard	Erlers Str. 25	03.02.1935
80 J.	Stach, Hedwig	Ahornstr. 48	04.02.1936
89 J.	Marienbohm, Ludgerus	Dorstener Str. 144	05.02.1927
87 J.	Baumeister, Ferdinand	Schulweg 9	07.02.1929
83 J.	Hoffmann, Christine	Wiesengrund 21	07.02.1933
84 J.	Reinken, Elisabeth	Schulweg 45	09.02.1932
87 J.	Vennhoff, Josef	Lofkampweg 46	10.02.1929

81 J.	Heidermann, Johannes	Kapellenweg 8a	10.02.1935
83 J.	Uderberg, Maria	Grenzweg 10	11.02.1933
86 J.	Breer, Wilhelmine	An der Vosskuhle 14	14.02.1930
83 J.	Hannappel, Erwin	Bösenberg 62	15.02.1933
87 J.	Thiemann, Agnes	Ludgerusstr. 47	17.02.1929
85 J.	Mohr, Otto	Weseler Str. 5d	18.02.1931
80 J.	Janhsen, Maria	Landwehr 20	18.02.1936
80 J.	Cornelis, Maria	Kerkerfeld 44	19.02.1936
87 J.	Weinhold, Irmgard	Weseler Str. 5d	20.02.1929
83 J.	Tiedtke, Walter	Pfr.-Disselhoff-Str. 40	20.02.1933
80 J.	Schilling, Anna	Ahornstr. 15	20.02.1936
90 J.	Schürmann, Johanna	Kempkesstege 5	21.02.1926
85 J.	Luchmann, Walburga	Kilianstr. 52	21.02.1931
81 J.	Berster, Margarete	Erler Str. 25	22.02.1935
84 J.	Hein, Hermine	Pöttekamp 16	24.02.1932
81 J.	Herweg, Rudi	Am Scherenbach 12	25.02.1935
85 J.	Strodt, Erika	Weseler Str. 5c	26.02.1931
86 J.	Eggers, Hedwig	Erler Str. 25	27.02.1930
86 J.	Beckmann, Wilhelm	Goethestr. 39	28.02.1930
80 J.	Wieschus, Maria	Im Espel 78	28.02.1936

MÄRZ

85 J.	Ebbert, Helene	Dorstener Str. 150	02.03.1931
87 J.	Rademacher, Maria	Schienebergstege 14	03.03.1929
84 J.	Kaldeuer, Margarete	Alte Poststr. 192	04.03.1932
85 J.	Derwing, Waldemar	Kilianstr. 48	07.03.1931
80 J.	Lanski, Katharina	Erler Str. 25	07.03.1936
80 J.	Kortemme, Ursula	Schetterstr. 72	07.03.1936
80 J.	Mengelkamp, Ursula	Lessingstr. 4	09.03.1936
81 J.	Rasenecker, Hiltrudis	An der Voßkuhle 9	10.03.1935
90 J.	Bartels, Ilse	Schienenbergst. 34	12.03.1926
87 J.	Dahlhaus, Josef	Kardinal-v-Galen-Str.1	13.03.1929
84 J.	Hoffjann, Gisela	Zum Dicken Stein 6	13.03.1932
80 J.	Triptrap, Gerhard	Mittelstr. 57	13.03.1936
88 J.	Borgs, Hubert	Erler Str. 25	14.03.1928
90 J.	Sprock, Maria	Erler Str. 25	16.03.1926
82 J.	Stöcker, Marie-Luise	Östricher Str. 104	18.03.1934
80 J.	Punsmann, Elisabeth	Alte Dorstener Str. 7	18.03.1936
81 J.	Herbert Pleger	Rosenweg 8	20.03.1935
80 J.	Kuschel, Franziska	Ludgerusstr. 32	20.03.1936
81 J.	Mickley, Maria	Erler Str. 25	21.03.1935
83 J.	Regnieth, Johannes	Rüster Weg 98	22.03.1933
83 J.	Schwalb, Inge	Maassenstr. 38	22.03.1933
80 J.	Wolters, Elsbeth	Kettelerstr. 38	22.03.1936
92 J.	Sefirian, Helga	Erler Str. 25	23.03.1924

85 J.	Bredenbrock, Ilse	Goethestr. 11a	23.03.1931
90 J.	Bienbeck, Maria	Buschh. Weg 94	24.03.1926
86 J.	Baumeister, Klara	Schulweg 9	25.03.1930
87 J.	Rudnick, Anneliese	Am Hallenbad 11	25.03.1929
80 J.	Schmidt, Anna	Paßstr. 4	25.03.1936
85 J.	Hedrich, Brunhilde	Bonifatiusstr. 6	26.03.1931
83 J.	Cluse, Anna	Landwehr 29	26.03.1933
82 J.	Polak, Ursula	Weseler Str. 5d	29.03.1934
89 J.	Bienbeck, Elisabeth	Ludgerusstr. 18	30.03.1927
87 J.	Fuhrmann, Helmut	Erler Str. 286	30.03.1929
94 J.	Schwering, Karl-Heinz	Zur Obstwiese 6	31.03.1922
83 J.	Grans, Luise	Kempkesstege 8	31.03.1933
82 J.	Wilsing, Heinrich	Eschenstr. 3	31.03.1934
81 J.	Iwanowsky, Johanna	Mittelstr. 61	31.03.1935

APRIL

90 J.	Spickermann, Heinrich	Dorstener Str. 173	01.04.1926
87 J.	Schulze, Heinrich	Im Trog 48	02.04.1929
87 J.	Schwane, Anna	Vossenbergweg 8	02.04.1929
81 J.	Fontein, Alwin	Ludgerusstr. 28	02.04.1935
96 J.	Bittorf, Katharina	Kapellenweg 5	03.04.1920
88 J.	Hoppe, Siegfried	Kilianstr. 29	05.04.1928
85 J.	Bytomski, Pauline	Paßstr. 15	05.04.1931
83 J.	Hülsmann-Rottmann, Maria	Schoopsweg 14	08.04.1933
83 J.	Lerchen, Margarete	Kinskamp 28	09.04.1933
84 J.	Kuschel, Hubert	Ludgerusstr. 32	10.04.1932
81 J.	Schulte-Terhusen, Wilhelm	Mittelstr. 66	10.04.1935
93 J.	Bienbeck, Johann	Buschh. Weg 94	11.04.1923
81 J.	Walenciak, Helena	Overbecker Str. 75	11.04.1935
85 J.	Spickermann, Johanna	Rüster Weg 4	12.04.1931
84 J.	Nacke, Paul	Marellenkämpe 13	12.04.1932
86 J.	Wolters, Erwin	Paßstr. 51	13.04.1930
82 J.	Bolik, Hildegard	Mühlenbachweg 9	13.04.1934
88 J.	Spahn, Arno	Feldmark 10	14.04.1928
87 J.	Klar, Alfred	Landwehr 18	14.04.1929
82 J.	Fuhrmann, Anni	Erler Str. 286	14.04.1934
81 J.	Rammrath, Ferdinand	Ludgerusstr. 3	14.04.1935
83 J.	Bialuschewski, Irmgard	Marellenkämpe 40	15.04.1933
83 J.	Hüttemann, Hubert	Tiefer Weg 54	15.04.1933
94 J.	Besten, Franz	Erler Str. 25	16.04.1922
85 J.	Schürmann, Martin	Kempkesstege 5	16.04.1931
83 J.	Miemietz, Gisela	Kettelerstr. 23	16.04.1933
90 J.	Schmidt, Mathilde	Kilianstr. 42	17.04.1926
88 J.	Fiedler, Ewald	Landwehr 52	17.04.1928
84 J.	Hein, Bernhard	Weseler Str. 5d	17.04.1932
83 J.	Schulz, Margarete	Am Alten Friedhof 39	17.04.1933

82 J.	Martens, Benhilde	Gartroper Weg 12	18.04.1934
81 J.	Kilarecki, Felicia	Kard.-v-Galen-Str.27	18.04.1935
88 J.	Beckmann, Irmgard	Rüster Weg 106	20.04.1928
81 J.	Schumacher, Wilhelm	Janbrucksfeld 170	21.04.1935
80 J.	Rittmann, Elisabeth	Lofkampweg 61	21.04.1936
81 J.	Jäger, Rosemarie	Am Hallenbad 523.04.	1935
80 J.	Klein, Brigitta	Dorstener Str. 134	23.04.1936
84 J.	Fassbender, Hansfred	Schetterstr. 86	24.04.1932
81 J.	Ebbert, Ludwig	Marellenkämpe 30	24.04.1935
85 J.	Kempken, Katharina	Alte Dorstener Str. 21	26.04.1931
81 J.	Els, Jürgen	Schetterstr. 28	30.04.1935

*Geburtstage sind Markierungspunkte
auf dem Weg zwischen Vergangenheit und Zukunft.*
Helga Schäferling

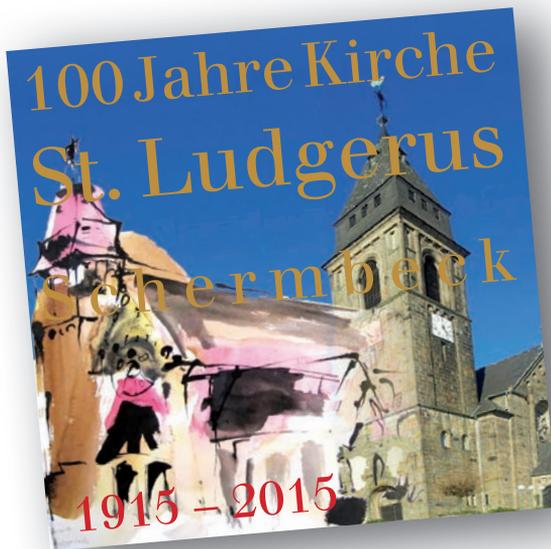
Kontaktadressen der Kirchengemeinde St. Ludgerus

e-mail stludgerus-altschermbeck@bistum-muenster.de
Internet www.sankt-ludgerus.com

4291 39544	Pfarrbüro Fax-Nr.	Ulrike Schild, Pastoratsweg 10
9569825	Pfarrer	Klaus Honermann, Pastoratsweg 10
957382	Pastor	Xavier Muppala, Pastoratsweg 10
8579316	Diakon	Karl Haßlinghaus, Marellenkämpe 53
2360	Diakon	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
9569823	Pastoralreferentin	Birgit Gerhards, Pastoratsweg 10
911-0	Marienheim	Klaus Optenhövel, Erler Str. 25, Heimltg.
954051	Haus Kilian	Fr. Förster, Fr. Schulte-Kellinghaus, Erler Str.23
2527	KiTa St. Ludgerus	Ursula Heinemann, Heggenkamp 25
3025	KiTa St. Kilian	Stephan Poetsch, Joh.-v.-d.-Recke-Str. 25
5226	Kirchenvorstand	Bernd Becker, Schembusch 4
5020	Beauftragte Kirchenvorst.	Ulla Underberg, Lönsweg 11
5900	Pfarrreirat	Christine Wolf, Kapellenweg 7

01789371035	Kirchenmusiker u. Küster	Josef Breuer, Heggenkamp 24
448588	Küster	Gisela Buers, Hoher Weg 5
2360	Blumenschmuck	Maria Liesmann, Ludgerusstr. 5
5555	Kirchplatz	Norbert u. Cornelia Wobbe, Marellenkämpe 55
2696	Friedhof	Klaus Speckamp, Lessingstr. 5
1800	Hausmeisterin/ Pfarrheim	Monika Dahlhaus, Erler Str.9 (Pfarrbüro)
2712	Senioren	Annemarie Unterberg
912348	Pfarrbücherei	Christina Geurts, Goethestr. 36
8579316	Pfarrbücherei	Petra Haßlinghaus, Marellenkämpe33
4291	Gemeinde-Caritas	Pfarrbüro – Ulrike Schild
956466	Caritas Sozialstation	Claudia Boenneken, Weseler Str. 1
02064/4493	Essen auf Rädern	Caritas Dinslaken
60		
2753	Essen auf Rädern	Gertrud Michalke, Kinskamp 1
3620	Besucherdienst Senioren	Margret Funck, Joh-v-d-Recke-Str.45
2624	Kleiderkammer	Christa Sühling, Kapellenweg 30
4880	K A B	Hubert Schäpers, Schollkamp 4
	Kolping	Christa Hülsdünker, Bösenberg
2397	Kolp.-Begegn.Stätte	Martin Thiemann, Ludgerusstr. 47
	e.V.	
2397	Kolp.- Begegn.Belegung	Martin Thiemann, Ludgerusstr. 47
2850	Messdiener/innen	Pauline Schulze, Im Trog 44
8578857	DPSG	Sophia Schetter, Bonifatiusstr. 12
0152367643	DPSG Haus	Oliver Marsfeld, Prozessionsweg 8
61		
448403	Kirchenchor	Ursula Sprenger, Am Frankenhof 12
01789371035	da capo	Josef Breuer, Heggenkamp 24
01789371035	Jugend/Kinderchor	Josef Breuer, Heggenkamp 24
5226	Kath.Frauengemeins	Petra Becker, Schembusch 4
	ch.	
4299	Handarbeitskreis	Agnes Dahlhaus, Prozessionsweg 3
1256	Handarbeitskreis	Marile Kammeier, Schembusch 12
2749	Kath. Landfrauen	Marlies Weßel, Erler Str. 113
4012	Kath. Landfrauen	Agnes Cornelis, Rüster Weg 14
954290	Kath. Landjugend	Lars Ufermann, Hilgenbergweg 1

956869	Eine-Welt-Kreis	Birgit Warburg, Heinrich-v-Gemen 14
39279	Eine-Welt-Kreis	Bernd Platzköster, Weseler Str. 5d
2360	San Cristobal	Ekkehard Liesmann, Ludgerusstr. 5
1278	S.Crist. Schulprojekt	Johannes Foitzik, Am Scherenbach27
91711	S.Crist.Gesundheits projekt	Dr. Maria Leßmann, Kapellenweg 2
2749	Pater Wein - Philippinen	Klaus Weßel, Erler Str. 113
3775	„Las Torres“-Kreis	Jürgen Els, Schetterstr. 28
955214	Elternkreis behinderter und nichtbeh. Kinder	Anke Hoyer, Lönsweg 13
1650	„Frauen nach Krebs“	Wilma Heßling, Goethestr. 3
3782	Besuchskreis für Trauernde	Monika Schmidt, Schetterstr. 6



Das Buch. 10,- €

Das Geschenk zu jeder Gelegenheit.

Im Pfarrbüro erhältlich.
